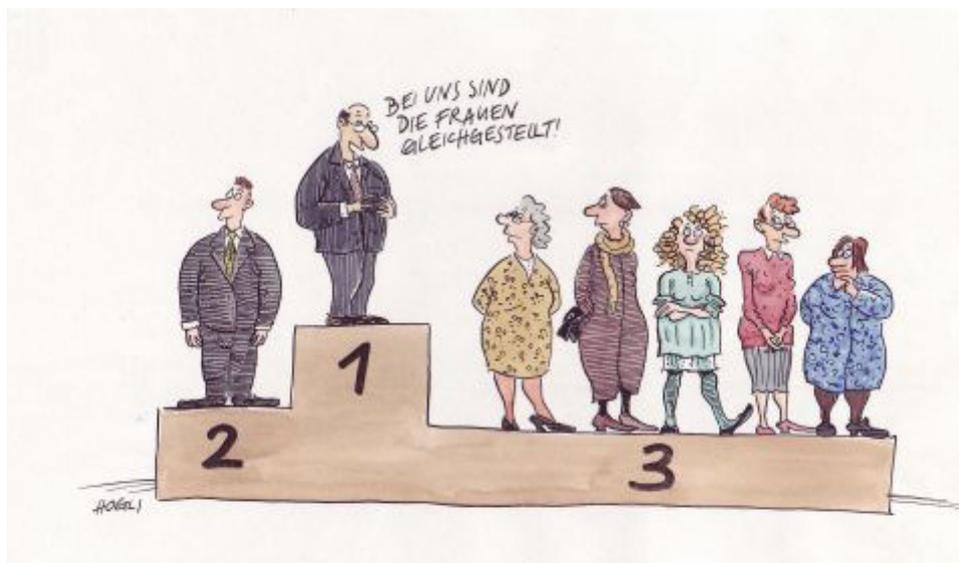


Bericht

Gleichstellungsstelle Landau i.d. Pfalz

Berichtszeitraum 2009 - 2011



Inhaltsverzeichnis

Bericht der Gleichstellungsstelle Landau, Berichtszeitraum 2009 - 2011

1. Einleitung	S. 3
2. Struktur der Gleichstellungsstelle	S. 4
3. Themenschwerpunkte der Gleichstellungsarbeit in Landau von 2009-2011	S. 5
3.1. Kommunalpolitik	S. 5
3.1.1. Landeskampagne „Frauen machen Kommunen stark“	S. 5
3.1.2. Equal Pay Day / Gleichbezahltag	S. 6
3.1.3. Frauenpolitisches Bankett auf dem Hambacher Schloss „Frauen wählen Europa“	S. 7
3.2. Häusliche Gewalt/Gewalt gegen Frauen	S. 8
3.2.1. Netzwerk gegen häusliche Gewalt in der Südpfalz „STOPP“	S. 8
3.2.2. Nein zu Gewalt an Frauen – frei leben ohne Gewalt Fahnenaktion von Terre des Femmes	S. 9
3.2.3. Präventionsrat	S. 10
3.3. Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf	S. 10
3.3.1. Kooperation mit der Beratungsstelle Frau und Beruf aus Neustadt	S. 10
3.3.2. Arbeitskreis Frauen und Mädchen am Arbeitsmarkt	S. 10
3.4. Mädchen und Jungenarbeit	S. 11
3.4.1. Girls Day/ Neue Wege für Jungs - Boys Day	S. 11
3.4.2. Arbeitskreis Mädchen	S. 13
3.5. Frauenspezifische Kulturangebote	S. 14
3.5.1. Brot und Rosen	S. 14
3.5.2. Kooperation mit der Stadtbibliothek Landau	S. 14
4. Netzwerke	S. 15
5. Öffentlichkeitsarbeit	S. 15
6. Beratungen	S. 18
7. Interne Gleichstellungsarbeit nach dem Landesgleichstellungsgesetz	S. 19
8. Schlusswort	S. 20

1. Einleitung

Mit diesem Bericht möchte ich Sie über die Inhalte und die Ziele meiner Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Landau i. d. Pfalz in den Jahren 2009 bis 2011 informieren.

Neben der Struktur und den Rahmenbedingungen der Gleichstellungsstelle soll es vor allem auch um inhaltliche Schwerpunkte meiner Arbeit gehen.

Ziel der Gleichstellungsarbeit ist es, gesellschaftliche und politische Strukturen so zu verändern dass Frauen und Männer gleiche Chancen haben.

Am 15. Juni 2012 erschien der erste Gleichstellungsbericht, den die Bundesregierung bei einer unabhängigen Sachverständigenkommission in Auftrag gegeben hatte. Zum ersten Mal wurde eine Bestandsaufnahme der Gleichstellung in Deutschland gemacht und interessant ist, dass Gleichstellung in der Lebenslaufperspektive betrachtet wurde.

Bisher wurden immer einzelne Themenbereiche näher beleuchtet, wie zum Beispiel Ausbildungschancen, Übergang in den Beruf, Vereinbarkeit Familie und Beruf.

Die Kommission weist darauf hin, dass gerade in den Übergängen zwischen den verschiedenen Lebensphasen, z.B. von der Ausbildung in den Beruf, vom Beruf in die Familienphase und zurück oder beim Ausstieg aus dem Berufsleben Entscheidungen getroffen werden, die weitreichende Konsequenzen haben.

Gleichstellungspolitik soll die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen in allen Lebensbereichen im Blick haben, sowie die Maßnahmen zur Erreichung der Gleichstellung verzahnen.

Die Kommission hat ein Leitbild erarbeitet in dem deutlich wird, dass Gleichstellung in allen Bereichen der Politik und der Gesellschaft erreicht werden muss, erst dann können wir wirklich von Chancengleichheit sprechen:

„Wir streben eine Gesellschaft mit Wahlmöglichkeiten an. Die Beschäftigungsfähigkeit von Männern und Frauen wird durch eine gute Ausbildung gesichert, sie werden befähigt, für ihren Lebensunterhalt selbst zu sorgen und auch eine eigene soziale Sicherung aufzubauen.

Die beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen von Frauen und Männern werden gleichermaßen geschätzt und entgolten. Durch eine angemessene Infrastruktur für Kinderbetreuung, schulische Erziehung und Pflege sowie flexible Arbeitszeiten in den Unternehmen wird die Vereinbarkeit für Beruf und Familie gewährleistet.

Die Erwerbsverläufe werden durch Optionen auf eine Unterbrechung der Erwerbstätigkeit oder eine vorübergehende und reversible Verkürzung der Arbeitszeit flexibilisiert.

Die Gesellschaft unterstützt die Wahrnehmung dieser Optionen zur Kindererziehung und Betreuung, Pflege und Weiterbildung.

Es werden besondere Anreize gesetzt, damit die Optionen in gesellschaftlich gewünschten Feldern sowohl von Frauen als auch von Männern genutzt werden. Die Nutzung dieser Optionen darf nicht zu Nachteilen in der Alterssicherung führen.“

Aus: Gutachten der Sachverständigenkommission, „Neue Wege-gleiche Chancen. Gleichstellung von Männern und Frauen im Lebensverlauf“

Viele der im Leitbild angesprochenen Bereiche finden sich auch in den thematischen Schwerpunkten der Gleichstellungsarbeit in Landau wieder.

Dadurch, dass es vor Ort ein sehr gut funktionierendes Netzwerk mit den verschiedensten Institutionen, Verbänden, Vereinen und Arbeitskreisen gibt, gelingt es durch Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projekten und guten Ideen kleine Schritte zum großen Ziel voranzukommen.

2. Struktur der Gleichstellungsstelle

Anschrift:

Gleichstellungsstelle Landau
Friedrich-Ebert-Str.5
Zimmer 13 und 14
76829 Landau
06341/13-1080/1082
gleichstellungsstelle@landau.de

Die Gleichstellungsstelle ist dem Dezernat der Beigeordneten Frau Maria Helene Schlösser zugeordnet. Wie bisher auch umfasst der Stellenumfang zwei Teilzeitstellen.

Die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten mit 19,25 Wochenstunden (TVÖD Entgeltgruppe 9) wird von Anja Bischoff-Fichtner besetzt, die Stelle der Verwaltungskraft hat mit 19,25 Wochenstunden (Entgeltgruppe 5) Kirstin Rösel inne.

Da Frau Bischoff-Fichtner in der Berichtszeit von August 2010 – Juli 2011 beurlaubt war, um ein Auslandsjahr in Lesotho/Afrika zu verbringen, wurde die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten vorübergehend durch Evi Julier (beschäftigt bei der Betreuungsbehörde des Sozialamtes) mit 9 Wochenstunden besetzt.

Frau Julier hat sich trotz der wenigen Wochenstunden mit sehr viel Engagement und Erfolg der Gleichstellungsarbeit gewidmet, so dass Strukturen und Netzwerke aufrecht erhalten werden konnten und auch die inhaltliche Arbeit in dieser Zeit nahtlos weitergeführt wurde.

Finanziell standen der Gleichstellungsstelle im Berichtszeitraum jährlich 3.850 € zur Verfügung. Vom Budget werden folgende Konten bestritten:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Büromaterial
- Fachliteratur
- Aus- und Fortbildung
- Reisekosten
- Ausstattungsgegenstände

Inhaltlich bezieht sich die Arbeit der Gleichstellungsarbeit auf die im Grundgesetz, in der Gemeindeordnung und im Landesgleichstellungsgesetz festgelegten Aufgabenbereiche.

3. Themenschwerpunkte der Gleichstellungsarbeit in Landau von 2009 -2011

3.1. Kommunalpolitik

3.1.1. Landeskampagne „Frauen machen Kommunen stark“



Auch wenn in vielen Bereichen Frauen stärker vertreten sind, als noch vor 10 Jahren, ist der Frauenanteil in der Kommunalpolitik noch eher gering.

Gerade in der Kommunalpolitik werden wichtige Entscheidungen für die Menschen vor Ort getroffen, daher ist es wichtig, dass Männer und Frauen gleichermaßen mit gestalten.

2008 wurde im Hinblick auf die Kommunalwahl 2009 die Kampagne „Frauen machen Kommunen stark“ vom Frauenministerium gemeinsam mit zahlreichen Partnerinnen, wie den Gleichstellungsbeauftragten, vor Ort ins Leben gerufen.

Diese Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, Frauen in Rheinland-Pfalz über kommunalpolitische Arbeit zu informieren und sie zu ermutigen, für ein kommunales Parlament zu kandidieren.

Parteien und Wählervereinigungen wurden dafür gewonnen, mehr Frauen auf guten Listenplätzen zu nominieren. An Kommunalpolitik interessierte Frauen konnten sich in Workshops in ganz Rheinland-Pfalz zu den verschiedensten kommunalpolitischen Themen schulen lassen. Gut angenommen wurde auch das Mentorinnenprogramm, das jungen Frauen, die gerne in die Kommunalpolitik einsteigen wollen, erfahrene Mentorinnen an die Seite stellt, die ihre Erfahrungen teilen und sie mit Rat und Tat unterstützen.

Im Vergleich konnte sich der Frauenanteil in Parlamenten in Rheinland-Pfalz, die durch Verhältniswahl gewählt werden, von 15,8 Prozent im Jahr 1994 auf nun 19,3 Prozent steigern.

Auf den verschiedenen kommunalpolitischen Ebenen zeigen sich deutliche Unterschiede (Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz):

	1994	1999	2004	2009
Gemeinde- und Stadträte (ohne kreisfreie Städte)	11,3	13,3	14,8	16,0
Verbandsgemeinderäte	15,5	16,7	17,7	17,9
Stadträte der kreisfreien Städte	32,7	31,3	31,8	32,7
Kreistage	23,0	25,7	24,5	23,0

Die Entwicklung im Stadtrat in Landau sieht folgendermaßen aus:

Insgesamt haben wir 44 Stadtratsmitglieder.

1999-2004 waren insgesamt 10 Stadträtinnen vertreten, das entspricht einem prozentualen Anteil von 22,7%.

2004-2009 blieb die Zahl genau gleich.

2009-2014 sind 12 Stadträtinnen im Rat vertreten, das entspricht 27 %.

Auch in Landau sind wir von einer paritätischen Aufteilung noch weit entfernt, auch wenn sich der Anteil von Frauen in der Kommunalpolitik leicht verbessert hat und deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt.

3.1.2. Equal Pay Day - „Gleichbezahltag“



In Deutschland werden Männer und Frauen ungleich entlohnt, im Durchschnitt verdienen Frauen 23% weniger als Männer.

2008 wurde der **Equal Pay Day**, der internationale Aktionstag für die Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen, auf Initiative der Business and Professional Women (BPW) Germany erstmals in Deutschland durchgeführt.

Jedes Jahr findet ein Aktionstag statt, an dem in vielen Städten und Kommunen bundesweit viele Bündnispartnerinnen Veranstaltungen anbieten, um auf diese nach wie vor bestehende Ungerechtigkeit hinzuweisen.

Das Datum des Aktionstags markiert den Zeitraum, den Frauen über das Jahresende hinaus arbeiten müssen, um auf das Vorjahresgehalt ihrer männlichen Kollegen zu kommen.

Auch die Gleichstellungsstelle Landau greift dieses Thema in lokalen Veranstaltungen auf.

Am 26.03.2010 fand ein Informationsstand in der Fußgängerzone statt, an dem die Gleichstellungsbeauftragten der Region zum Thema informierten. Die Beigeordnete Frau Maria Helene Schlösser und die Landrätin Theresia Riedmeier unterstützten die Aktion durch ihre Anwesenheit.

Am Abend fand in Kooperation mit Kommunalpolitikerinnen des Stadtrates Landau im Universum Kinocenter Landau ein Filmabend zum Thema Lohnungleichheit mit Sektempfang statt.

Seit 2011 machen die Gleichstellungsbeauftragten der Region durch die Postkartenaktion „Bekommen Sie was sie verdienen?“ auf den Equal Pay Day aufmerksam.

Durch verschiedene Sponsoren (Südpfalztherme, LaOla, Chawweruschtheater) war es möglich ein Preisausschreiben mit der Postkartenaktion zu verbinden, bei dem Frauen ihren geheimen Urlaubswunsch angeben sollten und eine Auszeit aus dem Alltag gewinnen konnten.

Außerdem konnten Sie ihre politische Unterstützung für das Anliegen des Equal Pay Days äußern. Die Resonanz war sehr groß, über 400 Frauen schickten die Karten zurück.



3.1.3. Frauenpolitisches Bankett auf dem Hambacher Schloss „Frauen wählen Europa“

Am 06.11.2009 fand das 5. Frauenpolitische Bankett in Kooperation der Gleichstellungsbeauftragten Neustadt, Landau, SÜW, Herxheim und DÜW, sowie der Beratungsstelle Frau und Beruf auf dem Hambacher Schloss statt.

An symbolträchtigem Ort konnten hochkarätige Tischrednerinnen gewonnen werden, die den Weg der Frauen in die Politik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten.

Es sprachen Dr. Gisela Notz, Historikerin, Jutta Steinruck, MdEP, Dr. Helga Lukoschat, EAF, Dr. Regula Stämpfli, Politologin. Begrüßt wurden die Frauen von Ministerin Malu Dreyer, das Schlusswort sprach Marianne Rohde, Landeszentrale für Politische Bildung.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht, die Plätze waren innerhalb kürzester Zeit ausverkauft.

3.2 Häusliche Gewalt / Gewalt gegen Frauen

3.2.1. Netzwerk gegen häusliche Gewalt in der Südpfalz „STOPP“



Seit 1999 besteht nun in der Südpfalz das Netzwerk „STOPP“. Inzwischen gehören über 61 Institutionen und Einzelpersonen zum Arbeitskreis.

Ziel ist es, gemeinsame Richtlinien im Vorgehen gegen Gewalt zu entwickeln und umzusetzen. Der persönliche Austausch untereinander wird von den Mitgliedern als besonders wertvoll erlebt, da dadurch sicher gestellt werden kann, dass alle im Netzwerk Beteiligten effizient und professionell Hilfe für Betroffene und deren Kinder anbieten können.

Außerdem ist es nach wie vor wichtig, das Thema häusliche Gewalt öffentlich zu diskutieren und zu enttabuisieren.

Um das Netzwerk zu stärken werden unter Leitung der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises und der Stadt Landau i.d. Pfalz drei bis vier Plenumsitzungen pro Jahr abgehalten. Die Mitglieder werden abwechselnd in das Kreishaus oder in das Rathaus eingeladen. Neben dem Informationsaustausch werden bei jedem Treffen relevante Themen bearbeitet. Hierzu konnten bisher immer kompetente Referenten und Referentinnen gewonnen werden.

Außer den Plenumstreffen tagt in kürzeren Abständen eine Koordinierungsgruppe, die auch von den Gleichstellungsbeauftragten geleitet wird.

Beteiligt sind die Polizei, die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, das Frauenhaus, das Caritaszentrum und je nach Thema auch der Kinderschutzbund.

Hier werden die geplanten Veranstaltungen und Projekte vorbereitet, um die Ideen dann wieder ins Plenum zurücktragen zu können.

Diese Arbeitsform hat sich sehr bewährt, da die kleine Gruppe viel arbeitsfähiger und effizienter ist als das große Netzwerk.

Die Koordinierungsgruppe soll offen sein, das heißt je nach Thema können sich unterschiedliche Netzwerkmitglieder mit einbringen.

Dadurch soll sichergestellt werden, dass die gesamte Fachkompetenz der STOPP Mitglieder genutzt werden kann.

Nach einigen Jahren Erfahrung mit und in der Arbeit mit STOPP kann festgehalten werden, dass das Netzwerk sehr engagiert ist, und dass es vielen Mitgliedern ein wirklicher Herzenswunsch ist, Hilfe für Betroffene anzubieten und der häuslichen Gewalt ein Ende zu bereiten.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

10 Jahre STOPP Netzwerk

Am 18.11.2009 wurde das 10 jährige Bestehen des Netzwerkes in einem Festakt unter der Schirmherrschaft von Landrätin Theresia Riedmaier, Oberbürgermeister Hans Dieter Schlimmer und dem Landrat Dr. Brechtel mit anschließendem Theaterstück begangen.

Rund hundert Gäste folgten der Einladung und füllten den Gemeindesaal der Stiftskirche.

Dagmar Zimmermann-Baum (Leiterin des Frauenhauses) und Roland Hertel (Leiter der Interventionsstelle Südpfalz) zogen Bilanz was sich im Laufe der letzten 10 Jahre entwickelt und bewegt hat.

Das Stück „Du bist unschlagbar“ des Theaters Eukitea in Kooperation mit der Frauenrechtsorganisation TERRE DES FEMMES zeigte im Anschluss daran eindrücklich wie Gewalt entstehen kann und in wie vielfältigen Formen Gewalt auftaucht und was sie für die Betroffenen bedeutet.

K.O.cktail? Fiese Drogen im Glas

Am 17.02.2011 veranstaltete das Netzwerk eine Informationsveranstaltung zum Thema K.O Tropfen im Kreishaus.

Bernhard Odenwald, Leiter des Kommissariats für Sexualdelikte, Kripo Landau referierte über sexuellen Missbrauch an Widerstandsunfähigen.

Außerdem waren Silke Jaschek, Diplom Sozialwissenschaftlerin für den Notruf Aradia und die Diplom Psychologin Annegret Fink für den Kinderschutzbund Landau Südliche Weinstrasse auf dem Podium und machten deutlich, wie dramatisch die Folgen für Opfer von sexueller Gewalt nach dem Einsatz von K.O Tropfen sind.

Die Veranstaltung wurde sehr gut besucht und die Diskussion im Anschluss machte deutlich, dass es ein großes Bedürfnis nach Information und Prävention gibt.

Als Folge der Podiumsdiskussion wurde mit finanzieller Unterstützung der Sparkasse SÜW, des Fördervereins der Frauenzufluchtsstätte Südpfalz, des Fördervereins Frauen und Kinder in Not, u.a. die Rechte an der K.O. Tropfen Kampagne des Frauennotrufs Mainz gekauft und für die Südpfalz Postkarten und Flyer gedruckt und verteilt, die der Aufklärung und Information dienen sollen.

Vor allem die Notruf- und Beratungsstelle Aradia ist inhaltlich in das Thema eingestiegen und bietet weitere Informationsveranstaltungen an.

3.2.2. Nein zu Gewalt an Frauen – frei leben ohne Gewalt Fahnenaktion von Terre des Femmes



Seit 1999 ist der 25. November der internationale Gedenktag gegen Gewalt an Frauen. Terre des Femmes hat zu diesem Anlass 2001 eine Fahnenaktion ins Leben gerufen, an der sich inzwischen bundesweit über 800 Städte und Gemeinden beteiligen.

Auch in Landau wird seit einigen Jahren am 25.11. die Fahne am Rathaus gehisst, um ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt zu setzen.

Um auch Bürgern und Bürgerinnen für Fragen zur Verfügung zu stehen, wurde im Jahr 2009 und 2010 mit einem Stand in der Fußgängerzone auf das Thema häusliche Gewalt aufmerksam gemacht. Mehrere an STOPP beteiligte Institutionen wie Polizei, Frauenhaus, Interventionsstelle, Aradia e.V., Weißer Ring und die Gleichstellungsbeauftragten waren am Stand präsent, um zu informieren und Bewusstsein zu schaffen.

Am 25.11.2011 wurde der Tag gegen Gewalt in anderer Form begangen:

Die Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit dem Frauenzentrum Aradia, dem Frauenhaus Südpfalz und dem Club Soroptimist International veranstalteten einen Benefizabend unter dem Motto: „Achtung, Respekt, Würde“

Der Rezipient Burkhard Denger (Staatsanwalt a.D.) trug Lyrik und Prosa vor, musikalisch begleitet wurde er von der Pianistin Christiane Lange am Flügel.

Nach dem kulturellen Genuss luden die Veranstalterinnen zum Buffet, bei dem die Anwesenden ihre Gedanken austauschen konnten.

3.2.3. Präventionsrat

Die Gleichstellungsstelle Landau vertritt im Präventionsrat Landau das Netzwerk STOPP.

Der Präventionsrat trifft sich einmal jährlich, um sich über die Arbeit der verschiedenen Arbeitsgruppen auszutauschen und um gemeinsam Projekte zu planen und umzusetzen.

3.3. Vereinbarkeit von Familie /Pflege und Beruf

3.3.1. Kooperation mit der Beratungsstelle Frau und Beruf aus Neustadt

Die Kooperation mit der Beratungsstelle wurde auch in der Berichtszeit fortgesetzt.

Um Landauerinnen vor Ort die Möglichkeit zu geben, sich zu Themen rund um den Beruf beraten zu lassen, bietet Frau Krstev, Leiterin der Beratungsstelle, vierteljährlich einen Beratungstag in Landau an. Die Gespräche finden im Büro der Gleichstellungsstelle statt und werden in der örtlichen Presse beworben.

Das Angebot wird nach wie vor gut angenommen und die angebotenen Termine konnten immer stattfinden.

3.3.2. Arbeitskreis Frauen und Mädchen am Arbeitsmarkt

Die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises SÜW, Herxheim, Neustadt, Landau, der Universität Landau und der ADD Neustadt, sowie die Beratungsstelle Frau und Beruf und die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt bilden zusammen dieses Netzwerk, in dem ein besonderes Augenmerk auf die Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt gelegt wird. Außerdem geht es um die Situation auf dem Aus- und Weiterbildungsmarkt und es soll ganz besonders auf Chancengleichheit hingewiesen und hingewirkt werden.

2011 begann der Arbeitskreis mit einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe.

Unter dem Titel: „**Spurwechsel, Richtungswechsel, Wechseljahre – Frauen 50 +**“ wurden die besonderen Lebenslagen von Frauen über 50 beleuchtet. Die Situation der Frauen ist oft dadurch gekennzeichnet, dass sie viele Erwerbsunterbrechungen wegen Kindererziehungszeiten oder Pflege haben oder dass sie nach langen Jahren der Teilzeitarbeit beruflich durchstarten wollen und können und ihr Leben neu definieren wollen.

Auftaktveranstaltung war am 28.10.2011 eine Lesung mit der Fernsehmoderatorin Petra Gerster aus ihrem Buch „Reifezeit“. Sie setzt sich in ihrem Buch mit dem Älterwerden in sehr ehrlicher und persönlicher Weise auseinander. Die zahlreichen Besucherinnen erlebten eine sehr lebendige Lesung an der Universität in Landau. Im weiteren Verlauf der Veranstaltungsreihe wurden Workshops, Vorträge aber auch kulturelle Veranstaltungen wie der Besuch einer Ausstellung oder aber in Landau selbst auch ein Kabarettabend mit dem Titel: „Eine Frau wird erst durch die Falten schön“ angeboten.

3.4 Mädchen und Jungenarbeit



3.4.1. Girls Day/ Neue Wege für Jungs -Boys Day



Der **Girls' Day** ist ein einmal im Jahr, immer am 4. Donnerstag im April stattfindender Aktionstag, der Mädchen motivieren soll, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen. Er soll damit dazu beitragen, den Anteil der weiblichen Beschäftigten in den sogenannten „Männerberufen“ zu erhöhen.

Inzwischen hat sich der Girls Day etabliert, 2001 nahmen bundesweit 1800 Schülerinnen teil, 2010 waren es schon 123.000 Teilnehmerinnen.

Bundesweit haben Schülerinnen die Möglichkeit, an diesem Tag an Aktionen teilzunehmen oder Einblick in Berufe zu bekommen, die sie bisher nicht für sich ins Auge gefasst haben. Nach wie vor gibt es bei der Berufswahl rollenstereotypes Verhalten: 50 % der Mädchen entscheiden sich zwischen den 10 beliebtesten Ausbildungsberufen, die Topfavoriten bleiben Verkäuferin, Bürokauffrau, medizinische Fachangestellte, Friseurin und Hotelfachfrau.

Aber in den letzten Jahren ist die Anzahl der Studentinnen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich, wie auch die Beschäftigung von Frauen in Wissenschaft und Forschung kontinuierlich gestiegen. Trotzdem fällt der Frauenanteil in der Forschung mit 25 Prozent immer noch deutlich zu gering aus: Die Frauenquote liegt an Hochschulen bei 35 Prozent und in staatlichen Einrichtungen bei 32 Prozent. Die größte Unterrepräsentanz von Frauen im Forschungsbereich zeigt sich bei den Unternehmen. Hier liegt der Frauenanteil bei nur 13 Prozent.

Aber auch bei den Ausbildungsberufen gibt es einen Trend zu mehr Interesse an den technischen Berufen in Industrie und Handwerk. Positive Trends verzeichnen vor allem die Elektro- und Metallberufe. Hier ist z. B. der Anteil der auszubildenden Zerspanungsmechanikerinnen von 2007 bis 2010 um mehr als 40 Prozent gestiegen. Auch bei den Mechatronikerinnen und Konstruktionsmechanikerinnen gibt es einen Zuwachs von knapp 30 Prozent.

Gerade hinsichtlich des Fachkräftemangels scheint es notwendig zu sein, junge Frauen und Männer zu motivieren, sich nicht einzuschränken, sondern alle ihre Potenziale auszuschöpfen.

Seit 2005 gibt es als Ergänzung zum Girls' Day auch das Projekt „Neue Wege für Jungs“, das den gleichen Gedanken verfolgt, Jungen die Möglichkeit zu geben sich in den bisher typischen Frauenberufen auszuprobieren um auch hier das eingeschränkte Berufswahlverhalten und Rollenstereotype aufzuweichen.

Vielerorts wurden zunächst Projekte für Jungen angeboten, wie Haushaltsralleys und ähnliches, seit 2011 ist der **Boys' Day** aber dem Girls' Day gleichgestellt und Jungen können an diesem Tag in eher „frauentypische“ Berufe reinschnuppern.

Genau wie der Girls' Day wird sich der Boys' Day etablieren, bisher ist die Teilnahme der Jungen allerdings eher zögerlich. Betrachtet man sich aber die Entwicklung der Zahlen beim Girls' Day, kann man davon ausgehen, dass in einigen Jahren beide Geschlechter den Tag gleichermaßen nutzen werden.

Die Gleichstellungsstelle kooperiert am Girls' Day mit den verschiedensten Ämtern der Stadtverwaltung. So konnten in den letzten Jahren Plätze für Mädchen in folgenden Bereichen angeboten werden:

1. Begleitung des Oberbürgermeisters, des Bürgermeisters, der Beigeordneten
2. Pressestelle
3. Feuerwehr
4. Stadtholding - Festhalle im Bereich Veranstaltungstechnik
5. La Ola - Bädertechnik
6. Bauamt - Straßenbauabteilung / Vermessungsabteilung / Stadtplanung
7. EWL - Abwassertechnik

Für Jungen stehen am Boys' Day Plätze in der städtischen Kindertagesstätte Villa Mahla zur Verfügung.

3.4.2. Arbeitskreis Mädchen

Der Arbeitskreis Mädchen besteht seit 1997 und dient der Vernetzung, dem Austausch und der Kooperation der in der Mädchenarbeit aktiven Einrichtungen der Region. Der Arbeitskreis Mädchen ist ein offener Zusammenschluss von Fachfrauen, die mit Mädchen und jungen Frauen arbeiten.

Beteiligt sind die Jugendförderung der Stadt Landau und das Kreisjugendamt Südliche Weinstrasse, Caritas Zentrum, Pro Familia, Frauenzentrum Aradia, Fachdienst Frauen und Sucht, Fachstelle Sucht und die Gleichstellungsstelle Landau.

Finanziell unterstützt wird der Arbeitskreis durch die Stadt Landau und den Kreis SÜW.

Im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit schafft der Arbeitskreis ein Bewusstsein für die Bedürfnisse und Interessen von Mädchen. Ziel ist es, Mädchen vielfältige Lebensmodelle zu zeigen und sie darin zu unterstützen, ihren eigenen Weg zu finden.

Mädchen sollen gestärkt werden, um ihre Konfliktfähigkeit zu stärken, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen und so Gewalterfahrungen vorzubeugen.

Mädchenjobbörse

Am 12. September 2009 von 11:00 bis 14:00 Uhr fand im Haus der Jugend Landau zum wiederholten Mal die Mädchenjobbörse statt.

Mädchen hatten dort die Gelegenheit, Einblick in 16 verschiedene Berufsfelder zu bekommen. Frauen mit spannenden Berufen berichteten praxisnah, wie ihr Berufsalltag aussieht. Die Mädchen konnten an Infoständen oder im persönlichen Gespräch mit den Berufsvertreterinnen neue Impulse und Anregungen für ihre eigene Berufswahl erlangen.

Der Vorteil des Angebots war, dass Mädchen hier die Gelegenheit hatten, mit Berufspraktikerinnen ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen stellen zu können. Zusätzlich stand auch eine Berufsberaterin der Agentur für Arbeit zur Verfügung, um ergänzende Informationen liefern zu können.

Mädchenfestival

Vom 16.-24.09.2011 fand das 6. Mädchenfestival in Landau und im Kreis SÜW statt.

Das vielfältige Programm enthielt Workshops für Mädchen zu den verschiedensten Themen.

Vom Graffiti-Kurs, über Yoga bis hin zum Selbstbehauptungstraining wurde eine große Bandbreite abgedeckt. Auch das Thema K.O Tropfen oder Fragen an eine Frauenärztin fanden sich im Programm. Insgesamt konnten die Mädchen zwischen 16 verschiedenen Workshops wählen. Die Angebote wurden für verschiedene Altersgruppen konzipiert, so dass für jede etwas dabei war.

3.5. Frauenspezifische Kulturangebote

3.5.1. Brot und Rosen

Inzwischen hat sich die Reihe „Brot und Rosen“ der Gleichstellungsbeauftragten in der Region etabliert.

Bereits im Januar rufen Frauen an und fragen nach dem neuen Programm. Das zeigt deutlich, wie gefragt dieses Angebot bei den Frauen der Region ist.

Die Reihe existiert nun bereits fünf Jahre, Anlass war und ist der 8. März, der Internationale Frauentag.

Um die Angebote der verschiedenen Frauenverbände und Organisationen zu koordinieren und um sich gegenseitig keine Konkurrenz zu machen entstand der Gedanke, eine bunt gemischte Veranstaltungsreihe anzubieten.

Inzwischen geht das Programm von Ende Februar bis Anfang April und bietet eine vielfältige Mischung aus Ausstellungen, Vorträgen, Workshops, Theater- und Kabarettabenden, Film und vielem mehr an.

Die Veranstaltungen sind zum großen Teil ausverkauft und gehören inzwischen fest zum kulturellen Angebot der Region.

3.5.2. Kooperation mit der Stadtbibliothek Landau

Wie bereits in den Jahren zuvor wurde die Kooperation fortgesetzt und im Rahmen des Kulturprogramms der Stadtbibliothek Landau frauenspezifische Lesungen angeboten.

Am 12.11.2009 las Ursula Richter aus ihrem Buch „ Ab Sechzig leb ich anders, als ihr denkt“



Frau Richter schaffte es an diesem Abend das Thema Älter werden für eine Generation von Frauen zu beleuchten, die sich ganz deutlich von ihren Müttern abgrenzen und für die es auch beim Thema Älter werden keine Vorbilder gibt, die aber alle Hürden im Leben mit viel Mut und neuen Ideen übersprungen haben, da wird doch das bisschen Alter kein Problem sein?!

4. Netzwerke

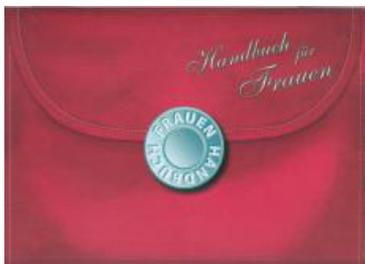
Ein ganz wesentlicher Part der Gleichstellungsarbeit ist die Zusammenarbeit mit den Frauenverbänden und -vereinigungen vor Ort, die Teilnahme an Arbeitskreisen und die Mitgliedschaft in politischen Gremien.

Da es leider mit einer halben Stelle nicht möglich ist, alle Bereiche abzudecken, haben sich besonders folgende Kooperationen und Netzwerke neben den bereits ausführlicher Beschriebenen bewährt:

- Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten
- Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten nach dem LGG
- Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
- Mitglied beim Runden Tisch Migration / Mitarbeit beim Workshop zum Integrationskonzept der Stadt Landau
- Netzwerk Familienbildung
- Netzwerk Kinderschutz
- Netzwerk der Gleichstellungsbeauftragten in der Südpfalz – Teilnahme an der Frauenprojektemesse am Rheinlandpfalztag in Neustadt

5. Öffentlichkeitsarbeit

- **Frauenhandbuch**



Im März 2010 wurde in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle Südliche Weinstraße das neue Frauenhandbuch herausgegeben.

Auf über 100 Seiten können Frauen alle wichtigen Anlaufstellen und Angebote der Region in alphabetischer Form nachschlagen.

Außer dem Überblick über Institutionen, Verbände und Vereine der Region gibt es in einem zweiten Teil des Handbuchs einen Serviceteil, in dem über alle wichtigen Möglichkeiten der Existenzsicherung informiert wird.

Das Handbuch, außen wie eine Handtasche gestaltet, wurde in einer Auflage von 2500 Stück herausgegeben und wird regelmäßig aktualisiert.

Frauenhandbuch erscheint im neuen Gewand

SÜW: Wichtige Informationen und Angebote



Eine Tasche für Frauen voller Angebote und Informationen stellten die städtische Beigeordnete Maria-Helene Schlosser, die städtische Gleichstellungsbeauftragte Anja Bischoff-Fichtner, die Kreis-Frauenbeauftragte Barbara Dees und Landrätin Theresia Riedmaier vor.

Foto: PS

Ein ganz neues Gewand hat die vierte Auflage des Frauenhandbuchs für Landau und Südliche Weinstraße. Die Gleichstellungsbeauftragten haben auf über 100 Seiten Informationen und Angebote für Frauen in der Region zusammengepackt. Neben Adressen der Institutionen, Verbände und Vereine enthält das Handbuch auch einen Serviceteil, der über die wichtigsten Formen der Existenzsicherung für Frauen informiert.

„Jetzt aktiv werden“, fordert das rote Handbuch auf, um aus dem Cover eine Tasche zu basteln. Mit dem Slogan ist aber auch gemeint:

„Frauen, die Hilfe suchen haben nun die Möglichkeit die ersten Schritte zu gehen und die aktiven Frauen können das Buch als Basis für ihre Netzwerkarbeit nutzen“, erklärt Landrätin Theresia Riedmaier bei der Vorstellung. Die städtische Beigeordnete Maria-Helene Schlösser dankte den beiden Gleichstellungsbeauftragten für die hervorragende Zusammenarbeit: „Gemeinsam können wir die Ziele der Frauenarbeit besser erreichen und nachhaltigere Angebote formulieren.“ Insgesamt sind 2000 Exemplare gedruckt, die nun in den Beratungsstellen vorgehalten und gezielt an

die Frauen verteilt werden. „Die Vielfalt der Frauenarbeit in Landau und an der Südliche Weinstraße kommt in diesem Buch zum Ausdruck“, beschreibt Anja Bischoff-Fichtner von der städtischen Gleichstellungsstelle. Auch die Frauenbeauftragte Barbara Dees des Landkreises berichtet, dass ihr Handbuch immer griffbereit auf dem Schreibtisch liegt und ihre Arbeit bei den Beratungen erleichtert. Das Frauenhandbuch kann kostenlos bei Anja Bischoff-Fichtner, 06341/131080 oder bei Barbara Dees, 06341/940425 angefordert werden.

Wochenblatt 19.05.2010

• Vorträge

Durch die Kooperation mit den Beratungsstellen und Institutionen vor Ort ergeben sich immer wieder Anfragen, als Gleichstellungsbeauftragte zu bestimmten Themen zu informieren. Im Berichtszeitraum konnte ich folgende Vorträge anbieten:

08.02.2009 Vortrag im Alleinerziehenden Treff des Mehrgenerationenhauses zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten

17.03.2009 Vortrag zur Geschichte des Frauenwahlrechts in Bad Bergzabern

10.10.2009 Szenische Lesung zum Frauenwahlrecht mit den Kolleginnen Rosa Tritschler, Barbara Dees und Heide Gieske in einem Festakt zum 60 jährigen Bestehen des Artikel 6 des Grundgesetzes „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ im Landtag in Mainz

09.06.2010: Vorstellung des STOPP Netzwerkes beim Arbeitskreis Gemeindepsychiatrie

Selbstbewusst ins Leben treten

Sechstes Mädchenfestival von Stadt und Kreis startet am 16. September

Vom 16. bis 24. September soll den Südpfälzerinnen von 6 bis 25 Jahren beim sechsten Mädchenfestival ein reichhaltiges Angebot an Aktivitäten ermöglicht werden. Pädagogische Schwerpunkt ist die Stärkung des Selbstbewusstseins bei den Teilnehmerinnen.

„Es ist für jeden etwas dabei“, betonte Landaus Beigeordnete Maria Helene Schlösser (FDP) bei der Vorstellung des Programms. Trotz schwieriger Umstände – die beiden Frauenbeauftragten der Stadt standen wegen Schwangerschaft und Sonderurlaub nicht zur Verfügung – sei es gelungen, ein interessantes Programm zu erarbeiten.

Alle Schulen der Stadt und des

Landkreises werden beworben, um das Nachmittagsangebot publik zu machen. Selbstbehauptungskurse, Yoga, Berufsberatung und viele andere „Gerichte“ stehen auf der „Speisekarte“ des Festivalkalenders.

Yvonne Mündel vom Kreisjugendamt brachte das Anliegen der Mitwirkenden auf den Punkt: „Wir wollen, dass Mädchenarbeit analog zur Jungenarbeit völlig normal wird.“ Es gehe um die Chancengleichheit der Geschlechter. Ohne eine adäquate Jungenarbeit sei gute Mädchenarbeit jedoch nicht möglich, da sie einander bedingen, schob Mündel nach.

Auch Sexualpädagogik wird ein Thema des Festivals sein. Karin

Mandel, Erziehungswissenschaftlerin und Sozialpädagogin bei Pro Familia, wies darauf hin, wie wichtig es noch immer sei, Aufklärung zu betreiben. „Es gibt eine große Unsicherheit bei vielen jungen Frauen“, unterstrich Mandel. Deswegen sollen Verhütungsmethoden vorgestellt und ein Besuch bei einer Frauenärztin arrangiert werden, mit der Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Annegret Fink vom Frauenzentrum Aradia sieht in diesem Mädchenfestival die Chance, Prävention zu leisten. Denn viele heranwachsende Frauen wüssten nicht, an wen sie sich wenden sollen, wenn sie sich beispielsweise mit sexuellem Missbrauch konfrontiert sehen. „Es ist wichtig, dass unsere

Institutionen bekannt werden, damit die Mädchen wissen, wo sie hingehen können“, sagte Fink. Nicolai Schenk (CDU), Jugenddezernent des Kreises Südliche Weinstraße, betonte, dass dies keine Spaßveranstaltung sei, sondern eine gesetzliche Pflicht, „das ist auch gut so“.

Das Credo aller Beteiligten: Jungen Frauen sollen Werkzeuge in die Hand gegeben werden, um ihr Selbstbewusstsein zu stärken, um sich im Alltag zu behaupten. (ansc)

INFO

– Kontakt: Telefon 06341 131080 (Stadt) oder 06341 940467 (Kreis).
Mail: gleichstellungsstelle@landau.de
kreisverwaltung@suedliche-weinstrasse.de

Rheinpfalz, 11.09.2010

Ein voller Erfolg: „Brot und Rosen“-Wochen



Die Journalistin und Fernsehmoderatorin Angela Elis präsentiert die Lebensgeschichte der beiden Autopioniere Bertha und Carl Benz.

FOTO: FREI

Die vierten Frauenkulturwochen „Brot und Rosen“ des Landkreises SÜW und der Stadt Landau rund um den Internationalen Frauentag 2011 sind zu Ende. „Sie waren in jeder Hinsicht ein voller Erfolg“, attestierten die Frauenbeauftragten der Region, die das Programm organisierten.

„Ich bin den Frauenbeauftragten dankbar dafür, dass sie jedes Jahr rund um den Internationalen Frauentag anspruchsvolle, politische und kulturell interessante Veranstaltungen organisieren. Die Vielfalt der Themen, Orte und

Akteurinnen spiegelt ein reiches lebendiges Frauennetzwerk im Landkreis und Stadt wieder“, so Landrätin Theresia Riedmaier. Auch die städtische Beigeordnete Maria-Helene Schlösser sah „die Breitenwirkung, die das Programm auch verdient hat“.

Bei Lesungen, im Theater, in Film und Vorträgen hatte man in diesem Jahr die Möglichkeit Bertha Benz, Barbarossas Ehefrau Beatrix, Bundesverdienstträgerin Edith Schwab, einer Landpomeranze, Frauenfußballerinnen, einer Puppenspielerin, Silberschmiedinnen,

der grandiosen Rednerin und Philosophin Regula Stämpfli und einer starken Friseurin zu begegnen.

„Ein Highlight der Wochen war die Postkartenaktion 'Ab in den Urlaub' zum Equal Pay Day 2011“, so Schlösser. Der Tag wurde zum Anlass genommen Frauen nach ihrem sehnlichsten Urlaubswunsch zu fragen. Mit der freundlichen Unterstützung von La Ola Landau, dem Chawwerusch Theater Herxheim und als Hauptsponsor die Südpfalz Therme Bad Bergzabern wurden folgende Gewinnerinnen gezogen: 1. Preis: Wohlfühl-Wellnesspaket „Zeit für mich“ inklusive Tageskarte der Südpfalztherme und Saunalandschaft: Dagmar Herb aus Frankenthal; 2. Preis: Zwei Tageskarten für das La Ola/Landau Carmen Matheis aus Schweighofen und der 3. Preis: zwei Karten für eine Vorstellung im Chawwerusch Theater Herxheim gingen an Gudrun Buschkamp aus Gleiszellen. Bei zwei Veranstaltungen konnten Spenden in Höhe von 1.300 Euro für den Verein für Aradia eingenommen werden. (red)

Rheinpfalz 29.10.2011

„Ich hätte selbstbewusster sein sollen“

Moderatorin Petra Gerster im RHEINPFALZ-Gespräch über das Älterwerden und über die Rolle der Frau

„Reifeprüfung – Die Frau von 50 Jahren“ heißt das Buch von Petra Gerster, aus dem die Journalistin gestern Abend in Landau las. Birgit Schwarz sprach mit der ZDF-Moderatorin über Lebensentwürfe, den Spagat zwischen Kindern und Beruf und die Stärken von Frauen.

Freundlich und offen blickt Petra Gerster in die Runde, als sie mit leichter Verspätung – der Zugverbindung wegen – im Hochschulgebäude in der Bürgerstraße eintrifft.

— ANZEIGE —

Große Kaminofenausstellung
MARMORWALZ
76879 Bornheim
Hornbachstraße 3
Tel. 06348-959500
www.marmor-walz.de



Dezent zurecht gemacht, gut gekleidet, „Frauen werden über ihr Aussehen definiert“, sieht die Journalistin es ganz nüchtern. Die Häme, mit der mancher (männliche?) Journalist Angela Merkel zu Beginn ihrer ersten Amtszeit als Bundeskanzlerin bedacht hatte, habe sich erst gelegt, als sie mit der Würde des Amtes ausgestattet gewesen sei. „Heute wäre die Tatsache, dass die Anstrengung Spuren in ihrem Gesicht hinterlassen hat, höchstens einen Halbsatz auf Seite drei wert, wenn überhaupt“, sagt die 56-Jähri-

ge. Diese Form der Diskriminierung, einen Menschen über Außerlichkeiten abzuwerten, haben auch andere erleiden müssen. „Heide Simonis beispielsweise.“ Pressezitate über sie und andere Frauen finden sich in Gersters Buch. „Besonders älternde Frauen sind von dieser Art der Diskriminierung betroffen“, hat sie festgestellt. „Auch wenn es sich schon gebessert hat. Vielleicht, weil man sich daran gewöhnt, dass Frauen über 50 in der Öffentlichkeit präsent sind und ihr Selbstbewusstsein gewachsen ist.“

Was hat sich über die Generationen verändert? In ihrem Buch schreibt Gerster über ihre Mutter und ihre Großmutter. „Auch meine Großmutter hat gearbeitet. Allerdings war sie dazu gezwungen, weil sie schon mit 21 Jahren Kriegerwitwe wurde und ein kleines Kind zu versorgen hatte“, erzählt die Mutter zweier Kinder. Obwohl ihre Mutter studiert habe, habe sie als Sprechstundenhilfe in der Praxis ihres Mannes gearbeitet, sich um die vier Kinder gekümmert. „Auch sie hat eine gebrochene Biographie, wurde in Dresden ausgebombt, musste ihre Heimat verlassen. Bei beiden spielte das 50-Werden keine Rolle, da ging es ums Überleben“, konstatiert sie. „Wir können unser Glück gar nicht fassen, wie viel leichter wir es da hatten.“

Dann plagen sich die Frauen von heute also mit Luxusproblemen herum? Nein, sagt Petra Gerster. „Die Anforderungen am Arbeitsplatz zum Beispiel sind immens ge-

stiegen. Und die Erleichterungen, die man uns schon vor 20 Jahren versprochen hat, sind nicht eingetreten.“ Beim Spagat zwischen Beruf und Familie kann manche Frau da ins Straucheln kommen. „Frauen müssen im Beruf mindestens so gut sein wie ihre männlichen Kollegen und sollen sich trotzdem um die Familie kümmern. Man kann nicht alles von sich abfordern, das geht schief“, so Gerster. Was also tun? „Ich kann den Frauen nur raten, ihre Männer einzuspannen. Denn auch die Kinder profitieren davon, wenn beide Elternteile Erfolg im Be-

ruf haben und sich um den Nachwuchs kümmern.“ Wie steht eine erfolgreiche Frau wie sie eigentlich zur Frauenquote? „Ohne geht es offensichtlich nicht.“ Hätte sie rückblickend in ihrem Berufsleben etwas anders gemacht? „Ich hätte von Beginn an selbstbewusster auftreten sollen. So hat alles eben ein bisschen länger gedauert.“

Die nächsten drei Jahre wird Petra Gerster noch „heute“ moderieren. Und dann? „Ich weiß es nicht. Untätig werde ich sicherlich nicht sein, denn alt bin ich dann ja immer noch nicht.“ (git) **BERICHT FOLGT**



Viele Frauen wollten gestern Abend hören, wie eine solch erfolgreiche und in der Öffentlichkeit präzente Frau wie Petra Gerster zum Älterwerden steht. FOTO: IVERSEN

Stadtanzeiger 23.04.2011

6. Beratungen

Neben der bisher genannten Gleichstellungsarbeit bleibt ein wichtiges Standbein die Beratung von Landauerinnen zu den verschiedensten Fragen.

Die Gleichstellungsstelle soll Frauen in allen möglichen Lebenslagen Rat und Hilfe anbieten. Oft ist die Gleichstellungsstelle eine erste Anlaufstelle; in einer Erstberatung werden dann die ganz individuellen Bedürfnisse der Frau eruiert. In einigen Fällen werden Frauen an die Fachstellen weitervermittelt, in anderen Fällen kommen Frauen auch zu Folgeterminen in die Gleichstellungsstelle.

In der Regel können Termine sehr zeitnah angeboten werden, eine telefonische Terminvereinbarung ist jederzeit möglich. Durch die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Beratungsstellen und Institutionen zu den akuten Themen können Frauen direkt an die entsprechenden Fachstellen weitervermittelt werden. Frauen in Krisensituationen brauchen schnelle, fachkundige Hilfe. Durch die gute Kooperation im Netzwerk ist dies in den meisten Fällen auch gut gelungen. Im Berichtszeitraum konnten 48 Frauen beraten werden.

Die meisten Frauen kamen wegen häuslicher Gewalt, andere Beratungsthemen waren Trennung/ Scheidung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wiedereinstieg in den Beruf, Vereinbarkeit von Beruf und häuslicher Pflege sowie sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.

In der Regel kommen Frauen in die Gleichstellungsstelle, denen es schwer fällt, direkt zu den entsprechenden Fachstellen zu gehen. Sie empfinden die Gleichstellungsstelle als neutraler, da sie Teil der Stadtverwaltung ist. Es sind im Durchschnitt eher Frauen aus der Mittelschicht, die Scheu davor haben, ihre häuslichen Probleme öffentlich zu machen, oder die zum ersten Mal in ihrem Leben damit konfrontiert sind, dass das Leben mit dem Partner nicht mehr trägt und funktioniert.

An erster Stelle steht zunächst ein Clearinggespräch, um der Frau Orientierung für mögliche nächste Schritte zu geben. Dabei ist es wichtig, dass die Frau selbst bestimmt, was sie tun möchte und in welchem Tempo. Die Beratungen sind kostenlos und anonym.

In den meisten Fällen handelt es sich um einmalige Beratungen, je nach Fall kommt es aber auch zu Folgeterminen.

7. Interne Gleichstellungsarbeit

Die interne Gleichstellungsarbeit ist im Landesgleichstellungsgesetz des Landes Rheinland-Pfalz geregelt.

Für diese Aufgabe steht der Stadtverwaltung neben meiner Person auch Frau Gabriele Rudolph, beschäftigt im Hauptamt der Stadtverwaltung als Stellvertreterin zur Verfügung. Während meiner Abwesenheit konnte sie ihre Arbeitszeit aufstocken, um die interne Gleichstellungsarbeit sicher zu stellen.

Die Hauptaufgabe besteht in der Beteiligung an den Stellenbesetzungsverfahren. Dies beginnt mit der Information über mögliche Bewerber für eine ausgeschriebene Stelle und setzt sich dann in der Teilnahme an den Vorstellungsgesprächen fort; natürlich nur dann, wenn sich Männer und Frauen beworben haben und wenn in dem entsprechenden Bereich/ Entgeltgruppe eine Unterrepräsentanz von Frauen besteht.

Eine weitere Aufgabe ist es, die Stadtverwaltung bei der Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf zu unterstützen. Die Gleichstellungsstelle ist hier Ansprechpartnerin für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Fragen zum Ein oder Ausstieg aus dem Beruf in Elternzeit oder Pflege und umgekehrt haben, aber auch Impulsgeberin für alle Teile der Verwaltung für Fragen wie die Vereinbarkeit unterstützt und umgesetzt werden kann.

7.1 Land(l)aus Kinder

Im Juni 2009 startet der Arbeitskreis Land(l)aus Kinder mit einem Ferienprogramm für Mitarbeiterkinder von 11 Landauer Behörden, Betrieben und der Bundespolizei in Bad Bergzabern.

Beteiligt sind inzwischen neben der Stadtverwaltung beide Banken, Sparkasse und VR Bank, Universität Landau, Finanzamt, Landgericht, Polizei Landau, Bundespolizei, Forstamt und Interunion.

In der zweiten und dritten Woche der Sommerferien wurden 30-40 Kinder pro Woche im Alter von 6-15 Jahren zwischen 7 und 17 Uhr betreut. Die Kosten pro Woche belaufen sich auf 50 Euro, für weitere Geschwisterkinder 30 Euro pro Woche.

Neben den Elternbeiträgen kann der Arbeitskreis auch auf einen Zuschuss des Landesjugendamtes zurückgreifen, der die Finanzierung des Projektes mit ermöglicht. Jede der Behörden und Institutionen gestaltet einen oder zwei Tage während des Ferienprogramms.

Das Programm ist dadurch vielfältig und abwechslungsreich, für die einzelnen Mitglieder des Arbeitskreises bleibt der Aufwand überschaubar und die Kosten können aufgeteilt werden. Die jeweilige Behörde, die den Tag organisiert, stellt auch die Betreuerinnen. Daneben gibt es 2-3 feste pädagogische Fachkräfte, die die Kinderferienwochen leiten. Außerdem konnten Schülerinnen gewonnen werden, die als zusätzliche Betreuungskräfte zur Verfügung standen.

In diesem Jahr konnte nun bereits zum vierten Mal die Ferienbetreuung angeboten werden und die Rückmeldung der Eltern und der teilnehmenden Kinder waren sehr positiv.

Seit dem Jahr 2011 ist das Thema Frauenförderung innerhalb der Stadtverwaltung wieder mehr in den Vordergrund gerückt. Durch die momentan laufenden Vorbereitungen für einen neuen Frauenförderplan ist deutlich geworden, dass Führungspositionen nach wie vor mehrheitlich von Männern besetzt sind.

Von 14 Amtsleitungen sind nur 2 mit Frauen besetzt, allerdings sind 6 der Vertreterinnen Frauen.

Eine positive Entwicklung besteht im Bereich der Abteilungsleitungen und der Stellvertretungen; hier ist der Frauenanteil angestiegen. Eine genauere Analyse wird der in nächster Zeit vorliegende Frauenförderplan der Stadtverwaltung/EWL und Stadtholding ermöglichen.

Hier sollen verschiedene Maßnahmen ansetzen, um interessierten Mitarbeiterinnen die Möglichkeit zu geben, sich weiter zu qualifizieren. Neben den Personalentwicklungsmaßnahmen soll es zukünftig auch gezielt Seminarangebote für Frauen geben, die sich zur Führungskraft weiterentwickeln möchten oder die schon Führungsverantwortung haben. Eine Begleitung der Verwaltung bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Frauenförderung wird auch in Zukunft die Aufgabe der Gleichstellungsstelle sein.

8. Schlusswort

Ich möchte mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen, sowie bei allen Kooperationspartnern für die wirklich gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Vor allem danke ich meiner Mitarbeiterin Kirstin Rösel, die die Arbeit der Gleichstellungsstelle mit trägt und mit gestaltet. Ohne Sie wäre mein Jahr Auszeit in Afrika nicht möglich gewesen. Auch Evi Julier, die die Gleichstellungsstelle mit viel Engagement in dieser Zeit am Leben und am Laufen gehalten hat, danke ich herzlich.

Gerne bin ich nach meinem Jahr Sonderurlaub zurückgekommen, da ich die Möglichkeit hatte, wieder als Gleichstellungsbeauftragte weiterzuarbeiten. Ich bin sehr froh darüber, dass dies so möglich war. Für die Unterstützung bei der Umsetzung danke ich den beteiligten Mitarbeiter/innen der Verwaltung.

Landau im Oktober 2012

Anja Bischoff-Fichtner
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Landau i. d. Pfalz